Korrigenda

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **79 (1951)**

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

valeszenz, 5 wegen Erwartung der Mutter, 4 zur Entlastung der Mutter, 3 wegen Krankheit der Mutter und 5 aus verschiedenen Gründen (Tod der Mutter, verwahrloste Familienverhältnisse, Eltern ohne Wohnung) eingeliefert. In 2 Fällen durfte die Heimleitung Adoptivplätze vermitteln. Für Näh-, Strick- und Flickarbeiten stellten sich erfreulicherweise geschickte Frauenhände zur Verfügung. Neu eingeführt wurden Kurse von 2 bis 3 Monaten für künftige Mütter, Hausangestellte und in der Sozialarbeit tätige Frauen. Für den guten Ruf, den sich die Institution erworben hat, zeugt die Tatsache, daß die Schweiz. Pflegerinnenschule in Zürich dem Heim Lehrschwestern für ein halbes Jahr anvertraut. Frau Dr. Irniger (Urnäsch) als versierte Präsidentin der Heimkommission, Herr Dr. med. Brunner (Bühler) als uneigennützig helfender Arzt und Schwester Elisabeth Walser als tüchtige Heimleiterin spielen so harmonisch zusammen, daß wir mit Vertrauen in die Zukunft schauen dürfen. Ein Anliegen ist uns noch die Äufnung eines Freibettenfonds für Fürsorgekinder, die nicht allzu früh aus dem Heim entlassen werden sollten, aber häufig aus Kostengründen vorzeitig weggenommen werden. Kranz- und außerordentliche Spenden werden inskünftig diesem Fonds zugewiesen, den wir der Beachtung gütiger Mitmenschen empfehlen. Br.

Korrigenda:

Im 78. Heft 1950 sollte es auf Seite 32 unten unter Kantonalbank und Seite 33 oben heißen: Der Reingewinn des Jahres 1950 beträgt nach der Verzinsung des Dotationskapitals 369 779 Fr. Davon fallen 30% mit 110 933 Fr. dem Reservefonds und 70% mit 258 845 Fr. der Landeskasse zu. Die Verzinsung des Dotationskapitals erforderte 255 000 Fr. gegenüber 240 000 Fr. im Vorjahr, weil das Dotationsanleihen des Kantons von 1938 mit einem gestaffelten Zinsfuß ausgestattet ist. Die Bilanzsumme ist auf nahezu 140 Millionen Fr. angewachsen gegenüber 131,6 Millionen im Vorjahr. Der Umsatz blieb mit 513 Millionen Fr. sozusagen unverändert.

Seite 64 unten unter Rehetobel sollte es heißen: Die Ersparnisanstalt erzielte einen Vorschlag von 9031 Fr., von welchem 9021 Fr. zu Abschreibungen verwendet wurden.

Im gegenwärtigen Heft 79 sollte es auf Seite 94 unter Hundwil bei Joh. Knöpfel-Nef heißen: Er wurde 1882 in Hundwil geboren und entstammte der alteingesessenen Familie *Knöpfel*. Im Institut Schmid in Herisau erhielt er seine erste Ausbildung, besuchte darauf die Handelsschule in Boudry und die Webschule in Wattwil. Nach dem Tode des Vaters führte er dessen Geschäft zuerst gemeinsam mit seiner Mutter, von 1905 an selbständig und erlebte Blütezeit und Niedergang der Plattstichweberei. Daneben verwaltete er neben seiner angestammten «Heimat» den im Laufe der Jahre erworbenen Grundbesitz. 1910 kam er in den Gemeinderat, wurde Kantonsrat, Bezirks- und Kriminalrichter. Er diente der Gemeinde 23 Jahre als Mitglied und Präsident der Rechnungsprüfungskommission. In den letzten Lebensjahren verwaltete er noch das Amt des Schulkassiers und widmete sich mit innerer Verbundenheit und der ihm angeborenen Energie dem gesamten Schulwesen.